

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870

65 (2.3.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401321)

Elslether Nachrichten

Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt
für Elsleth und Umgegend.

1870.

Mittwoch, den 2. März.

Nr. 65.

Der Fabrikant.

Original-Novelle von Eduard Hammer.

(Fortsetzung.)

Georg blieb plötzlich stehen, denn aus der vor ihm liegenden Baumgruppe blühte ihm ein Licht entgegen. Er sah zurück, um sich zu orientiren; er konnte die Fabrik wie aus der Vogelschau übersehen, da er selbst, ohne es zu wissen, auf ein künstlich angelegtes Plateau gekommen war, das sich mindestens eine Viertelstunde von der Fabrik entfernt befand.

Rings war das Holz gefällt, man hatte eine Waldstrecke urbar gemacht, die Gruppe vor ihm bestand aus alten Bäumen, die man absichtlich verschont.

Es war ein durch Natur und Kunst reizend gewordenes Plätzchen.

Georg ging dem Schimmer des Lichts nach.

So kam er auf dem glatten Kieswege zu den Bäumen, die eine Art chinesischen Pavillon umstanden. Aus den bunten Glasfenstern dieses Pavillons schimmerte das Licht.

Rings war Alles still.

Georg blieb stehen.

Georg dachte an den Commisfar.

Dieser Gedanke forterte ihn zur Vorsicht auf.

Es war ja möglich, daß dieser einsame Pavillon ein Geheimniß einschloß, das zu behaupten, für ihn von Vortheil sein konnte. Vielleicht er das elegante Gebäude, das mit seinen bunten erleuchteten Fenstern in dem dunklen Gehölz einen überraschenden Anblick gewährte.

Zu der Eingangstür, die ebenfalls aus Glasflügeln bestand, führte eine weiße Treppe von drei Stufen.

Der Pavillon selbst stand auf einer Marmorgrundlage, die rings herum eine Stufe bildete.

An der der Thür entgegengesetzten Seite kniete er auf die Stufe und sah durch das Fenster.

Der innere Raum des kleinen Gebäudes war mit großem Luxus ausgestattet; ein rother Teppich bedeckte den Boden, die Möbel waren im chinesischen Geschmacke wie der Pavillon.

Auf einer niederen Ottomane saßen zwei junge Leute Hand in Hand, die sich schweigend ansahen.

Bei dem Schein der Kerze, die auf einem Seitentische brannte, konnte Georg das Gesicht seiner Schwester erkennen.

Der junge Mann, nach der neuesten Mode gekleidet, war nicht minder interessant als die Dame. Das kurze schwarze Haar und der sorgfältig gepflegte Schnurrbart, der sich über der Lippe krümelte, gaben ihm ein militairisches Ansehen. Sporen glänzten an seinen Hüften.

Der Ort war ganz zu einem zärtlichen Rendezvous geichaffen.

Georg lernte hier ein Herzensgeheimniß seiner Schwester Elisabeth kennen.

Der junge Mann unterbrach das Schweigen.

„Elisabeth“, sagte er mit wohlklingender Stimme, „Sie überlegen; jaft möchte ich an Ihrer aufrichtigen Liebe zweifeln. Der Tod Ihres Vater ändert ja alle Verhältnisse. Was hält Sie ab, den Rest des Sommers in Wiesbaden zu verbringen? Ende August reise ich mit meinem Vater nach Paris zurück, der den Winter nicht anders als in der Hauptstadt Frankreichs verleben kann. Es giebt keine günstigere Gelegenheit, Sie mit meinem wunderlichen Vater bekannt zu machen, als diese.“

Elisabeth schüttelte schmerzlich lächelnd ihr schönes Haupt.

„Zweifeln Sie nicht an meiner Liebe, Julius“, antwortete sie; „aber geitatten Sie, daß ich den Verhältnissen Rechnung bringe. Die Traver würde mich nicht hindern, ein Bad zu besuchen —“

„Sie sagten mir, daß Ihr Bruder angekommen sei; er kann an Ihrer Stelle die Angelegenheiten ordnen.“

„Es giebt andere Rücksichten, die mich an Vicleuroda fesseln, wenigstens für die nächste Zukunft.“

„Das ist traurig; die Erfüllung meines sehnlichsten Wunsches wird dadurch weit hinausgeschoben. Die Reise nach Wiesbaden ist mein Werk, und die Reise von dort nach Vicleuroda habe ich durch eine kleine Intrigue ermöglicht. Meine liebe Elisabeth Sie sind ja unabhängig — bestimmen Sie sich. In vier Wochen wird Alles gethan sein.“

„Es bleiben noch einige Tage, Julius; wir sprechen mehr über diesen Punkt. Nehmen Sie nun meinen innigsten Dank dafür, daß Sie gekommen sind.“

Elisabeth bot dem Geliebten den Mund zum Kusse. Julius umschlang sie und drückte sie sanft an sich. So blieben sie länger als eine Minute.

„Meine Schwester liebt ernstlich“, dachte Georg. „Dem Anschein nach ist die Liebe in Paris entzündet. Ein wunderschönes Paar.“

Jetzt unterbrach Elisabeth die eingetretene Pause.

„Sie nannten Ihren Vater „wunderlich“, Julius. Ist er von Vorurtheilen gegen die Ehe überhaupt befangen, oder hat er für Sie gewährt? Sie verzihen mir diese Frage; aber Sie werden sie schließlich finden —“

„O, meine Geliebte, ich möchte Ihnen gern die geforderte Auskunft geben, damit kein Zweifel in Ihnen aufsteigt; aber leider liegt dies so wenig in meiner Macht, daß ich Ihnen nur schwören kann: besiege jedes Vorurtheil und bekümmere mich nicht um eine getrostene Wahl, sei es auch eine Hölle, die man mir bestimmt hat. Ich glaube weder an das Eine, noch an das Andere. Mein Vater ist ein seltsamer, und ich möchte auch hinzufügen, ein starrer Charakter. In ihm vereinigen sich die wunderlichsten Schwächen und die adäbarsten Vorzüge. Ob seine Vergangenheit glücklich oder unglücklich gewesen ist, vermag ich nicht zu ermessen; er schwigt davon und geht bei allen seinen Plänen für die Zukunft sorgfältig zu Werke. Ueber mich, seinen einzigen Sohn, weicht er mit einer Sorgfalt die

(N) Es wäre sehr zu wünschen, daß Hunde Weiden im Hause gehalten werden, damit man nicht durch deren Geheul, wie kürzlich mehrmals passiert, im Schlafe gestört werde.

Tagesneuigkeiten.

— Oldenburg, 26. Februar. Die Eisenbahndirection hat bereits vom Staatsministerium Auftrag erhalten, mit dem Ausbaue der beiden Eisenbahnlinien Hude-Brake und Sande-Bever zu bestimmen.

— Sicherem Vernehmen nach ist nunmehr bestimmt worden, daß das Hafensassin in Wilhelmshaven im April d. J. gefällt werden soll. Wer die interessanten, großartigen Bauten noch besuchen will, the sie für immer dem Auge durch das einzulassende Wasser entzogen werden, wird also nicht lange mehr zu säumen haben.

— Es kursiren hier in letzter Zeit mehrfach falsche Ein- und Zwei-Thalerstücke.

— Wie schon gemeldet, wird in entschuldigtes Aussehen bei den Controloversammlungen nach den Militairgesetzen bestraft. Außerdem können diejenigen Mannschaften der Reserve etc., welche durch Krankheit oder andere zwingende Verhältnisse behindert sind, zu den Controloversammlungen persönlich zu erscheinen, nur durch ein von dem Ortsvorstande auszustellendes Attest, worin die Behinderungsgründe genau angegeben sind, entschuldigt werden. Dieses Attest ist beim dem Sammelplatze dem Compagnieführer einzuhändigen.

— Aus Lönningen wird uns mitgetheilt, daß Seine Königliche Hoheit unser Großherzog als wahrer Landesvater alsbald den künftigen Abgeordneten die schöne Gabe von 200 Thalern zugesandt hat.

— London. Drei junge Damen, mit ihren Schiltdhunden bewaffnet und in Begleitung ihrer Lieblingsdogge, gedachten sich ein Stündchen auf dem gefrorenen See zu amüsiren. An Ort und Stelle angelangt, gerieth die Dogge, im Eifer der Jagd nach einer todtenden Taube, an einen offenen Bruch und fiel hinein. Eine der Damen wollte dem Thiere heraushelfen, sank aber, da das Eis unter ihr brach, selbst ins Wasser. Die zweite kam der ersten und die dritte der zweiten zu Hilfe, und alle drei verloren ihr Leben. In der Nähe beschäftigte Arbeiter, deren Warnungen nicht beachtet worden waren, zogen nur noch die entseelten Körper aus der Eisflut.

— Ein kaiserlicher Ukas bestimmt, daß diejenigen Kinder polnischer Adelsfamilien in Litthauen, welche vor erfolgter staatlicher Anerkennung des Adels ihrer Familien geboren sind, nicht zum Adelsstande gehören sollen, und daß mithin auch den bezeichneten Söhnen solcher Familien das dem Adel in Rußland zukommende Privilegium der Militairfreiheit nicht zu Gute kommen soll. Auf Grund dieses Ukases werden bei der gegenwärtigen Militairaushebung in Litthauen Hunderte von jungen Leuten, deren Familien dem polnischen Adel angehören, als Rekruten ausgehoben. Doch trifft diese Maßregel größtentheils nur solche Familien, welche zu dem sogenannten kleinen Adel gehören, der in Folge der vor einigen Jahren vorgenommenen Revision der Adelsdiplome numerisch bedeutend zusammengeschmolzen ist.

— Meseritz. In dem benachbarten Orte Paradies hat beim Ausgraben eines Canals ein Maurergefell, Namens Hünke, in der Nähe eines Klosters eine Kiste voll Geld gefunden, welche über 7 Centner schwer gewesen und für circa 8000 Thaler in alten Münzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert enthalten haben soll. Von dem Funde erhielt die Hälfte die Regierung, die andere Hälfte bes-

am der Finder. Die besten Stücke wurden für das Königl. Museum in Berlin ausgesucht.

— Schattenburg, 14. Febr. Am verwichenen Sonntage brachte die Kuh eines Landwirths hier selbst ein Monstrum zur Welt; demselben fehlen sämtliche Beine, die Füße, zwar ungestaltet, sind mit dem Körper verwachsen, der Unterkiefer ist dem eines Schweines gleich und der zugespitzte Oberkiefer hat seiner Form nach Ueblichkeit mit dem eines Nagethiers.

— (Eine schreckliche Mählzeit.) Ein Beamter D. in Nagybanya, lebte mit seiner Frau in beständiger Fehde und wiederholt waren schon zwischen dem Ehepaare Austritte vorgekommen, welche keine Hoffnung auf eine bessere Zukunft ließen. In einem solchen aufgeregten Momente warf die Frau Mattengist in das aufgetragene Gericht und ging hinaus, ohne etwas davon angerührt zu haben. Der Mann that nun in das Gericht gleichfalls Arsenik und als natürlich nichts davon. Während nun die Gatten einander sich gegenüberüberjagen und jeder die Wirkung des Giftes am Anderen erwartete, wurden Beide von Uebelkeiten und Schmerzen befallen, so daß der Arzt herbeigerufen werden mußte, durch dessen rasche Hilfe sie zwar am Leben erhalten wurden, doch haben sie Beide nun den Ehescheidungsproceß gegen einander angetrieben.

— Militsch, 21. Febr. Ein Mann von der hier in Garnison liegenden 1. Schwadron des 1. Ulanenregiments erhielt wegen eines Vergehens einen 24stündigen Arrest. Dieser Mann bewohnte mit 2 Kameraden ein gemeinschaftliches Zimmer. Als er nach verbüßter Strafe am folgenden Morgen frisch und wohlgenuth in sein Quartier zurückkehrte, fand er seine Kameraden todt in ihren Betten. Sie hatten bei der großen Kälte den Ofen übermäßig geheizt, die Klappe zu früh geschlossen und durch das ausgeströmte Kohlengas ihren Tod gefunden.

— Aus Pensylvanien, 21. Januar. Die Milde des gegenwärtigen Winters ist fast ohne Beispiel. Wir haben jetzt weder Eis noch Schnee gehabt, das mir überhaupt des Erwähnens werth wäre. Der Boden ist so frei vom Frost wie im Mai. Viele Bäume und Sträucher scheinen auf dem Punkt zu sein, in Knospen auszuwachen — and doch schreiben wir heute den letzten Januar 1870. Im Vergleich mit dem strengen Winter, den wir in früheren Jahren in Philadelphia hatten, muß die gegenwärtige milde Witterung ganz ungewöhnlich erscheinen.

— London. Telegraphisch ist hier die Meldung von einer Explosion in der Kohlenzeche bei Heath im Süden von Wales eingegangen. Dreizehn Personen wurden getödtet und zwanzig erheblich verwundet. Dazu kommt, daß das Bergwerk im Feuer steht und man eine zweite Explosion besorgt. Die Leichen der Verunglückten sind noch nicht alle zu Tage geschafft.

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen in Eisleh.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Süß-Offerte des Bankhauses **Laz. Samf. Cohn in Hamburg** besonders **aufmerksam zu lesen**. Es handelt sich hier um wirkliche **Staatsloose**, deren Gewinne **vom Staate garantirt** und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verlosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhaftetheilnahme stattfindet. Dieses Unternehmen verdient **das vollste Vertrauen**, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Anzählung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie-Doctor **O. Killisch** in Berlin Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Zu vermietthen.

Im alten Hause zwei Vorder-Stuben.
Wm. Feuerfen.

Grossartige Glücksofferte.

Original-Staats-Prämien
Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Allerneueste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über
4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **20. d. M.**
Nur **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** oder $\frac{1}{2}$ Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staatsloos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen
250,000 200,000 150,000
180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3mal 15,000, 4 mal 12,000, 5 mal 10,000, 2mal 8000, 7mal 6000 21 5000, 4 mal 4000, 36 3000, 126 mal 2000, 6 mal 1500, 5 mal 1200, 206 mal 1000, 256 mal 500, 350 17,850 mal 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinn-gelder erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Beste und Allerglücklichste, indem ich bereits an mehreren Betheiligten in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich das große Loos und jüngst am 29. vor. Mts. schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in Heppens ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine Post-einzahlungskarte bemerken. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Elsflether
Effecten-Versicherungsgesellschaft
Die Aktionäre dieser Gesellschaft werden hierdurch zu einer
General-Versammlung

am
Sonnabend den 5 März,
Nachmittags 3 Uhr,
in **Gemeiner's Hôtel**
eingeladen.

Tagesordnung:
1) Bericht über die Lage des Geschäfts.
2) Neuwahl des Vorstandes.

Es werden zugleich die Interessenten der jetzt auf Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaft ersucht, sich zu dieser Versammlung einzufinden zu wollen, um die Wahl der Direction vorzunehmen.

Der buchführende Director.
C. Süßs.

Fünffhausen bei Elsfleth.

Am
Dienstag den 8. März d. J.,
Nachmittags präcise 2 Uhr,
lassen Fräulein A. und E. Heye daselbst, in und bei ihrer Wohnung:

4 tiefige und milchende Kühe, 2 tiefige Quenen, 3 Kuhrinder, 2 Milchfäbber, 2 trächlige Schweine, 1 dito Schaf, 2 sechsjährige egale Fuchs walfische, ferner:
1 4ßige Halbhaire, 1 beschlageneu Ackerwagen, 1 hölzernen dito, 2 Pflüge, 2 Egger, mehrere Pferdegeschirre, worunter 1 mit Reusfibrbeschlag, 3 vollständige Betten, mehrere Duzend Milchbälgen, 2 Rahmfäßen, Butterfäßen, mehrere Wassereimer, 1 Flachschdel, sammt Stuhl, 1 Hauf und Flachbrake, Bad- und Waschtroge, mehrere Tische, Stühle, darunter 6 gepolsterte Mahagoniestühle, mehrere Spiegel, 1 Sopha, 1 großen kupfernen Kessel, vieles Küchengerät in Blech, Eisen und Porzellan, 1 Filtrirfaß, mehrere Gartenbänke, Waagen und Gewichte und verschiedene sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Verhaber werden ersucht, sich zeitig einzufinden.
G. Willers, Auktionator.

Wegen sorgfältiger Verarbeitung und hohen Cacaogehalten finden die **Dampf-Chocoladen** des Hauses **Franz Stollwerck & Söhne** allgemeine Anerkennung.

Wir empfehlen mein Lager der beliebtesten Koch- und Ess-Chocoladen dieser bestrenommirten Fabrik und zwar Gewürz- von 11 Sgr., Gesundheits- von 12 Sgr. und Vanille-Chocolade von 15 Sgr. per Zollpfund an.

G. C. von Thülen.

Zu verheuern.
Umstände halber das an der Mühlenstraße belegene Heumann'sche Haus nebst Garten auf
1. Mai d. J.

Gerdssen, cur. m.

Nur wenn nöthig!
(Das Spielen der Fran-
Lotterie ist gesetzlich
laubt.)

Für 15 Grosche

ist bei dem Unterzeichneten eine **Vi-**
tel Original-Obligation
keine verbotene Promesse — zu de-
21. d. Mts.

beginnenden, stattfindenden Ziehung grossen neuesten
Staats-Prämien-Verloosung zu haben, in welcher zusammen 28,000 Preise, worunter event. 250,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 3 mal 15,000, viele von 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 2000, 1500, 1200, 1000 zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit sendung per Postanweisung oder Erstattung zur Postnachnahme erbitte digst

H. Mester, Ober-Einm-
in Bremen. Sielwall.

P. S. Mein Geschäft ist das beste am hiesigen Platze und sind selbst bereits wiederholt bedeu Treffer zugefallen wie sie keine Collecte aufzuweisen hat.

Loose zu sämmtlichen von Han Frankfurt a M. etc. angekündigten loosungen sind bei mir ebenfalls ben.

Täglich frische geräucherte große und
Speckaal
bei
D. M.

Verlobungsanzeige.
Heinrich Saffen,
Friederike Gerbrecht.
Barfel. Elsfleth

Omnibu
fahrt

zwischen
Elsfleth und Oldenburg
Abfahrt von Elsfleth:
Morgens 6 Uhr.
Abfahrt von Oldenburg:
Nachmittags 4 Uhr.
Die Compagnie

Angelkommene und abgegangne Schiffe.

off Dover, 23. Febr. geank
Vesta, Hansen
Greenoch, 22 zurük
Venus Gtegens.
Peosacola, 23
Wilhelm, Sievers (?)

Druck und Verlag von **G. C. von Thülen**
in Elsfleth.